Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 4 (1941-1942)
Heft: 7-10

Artikel: Hadlaub : Meister Johannes Hadlaub um 1300, Sänger in Zürich
Autor: Hadlaub, Johannes
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179042

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Usgwelti Stückli von eltere Dichtere.

Hadlaub.

Meister Johannes Hadlaub um 1300, Sänger in Zürich.
Auf **Rüdiger** und **Johannes Maness.**

Wâ vund man sament so manig liet?
man vunde ir niet im künicrîche,
als in Zürich an buochen stât.
Des prüeft man dik dâ meistersang.
Der Manez rang dar nâch endlîche:
des er diu lieder buoch nu hât.
Gein sîm hof mechten nîgin die singaere,
sin lob hie prüevn und andirswâ:
wan sang hat boun und wurzen dâ,
und wisse er wâ guet sang noch waere,
er wurb vil endelîch dar nâ.

Sîn sun der kuster treibz ouch dar;
des hânt sî gar vil edels sanges,
die hêrren guot, ze semne brâcht.
Jr êre prüevet man dâ bî,
wer wîste sî des anevanges?
der hât ir êren wol gidacht.
Daz tet ir sin: der richtet sî nâch êren,
daz ist ouch in erborn wol an;
sang, dâ man dien frowen wol getân
wol mitte kan ir lob gemêren,
den wolten sî niet lan zergân.

Swem ist mit edelm sange wol,
des herze ist vol gar edler sinne;
sang ist ein sô gar edlez guot:
Er kumt von edlem sinne dar;
dur frowen clâr, dur edil minne,
von dien zwein kumt so hôher muot.
Waz waer diu welt enwaeren wîb sô schoene?
dur sî wirt sô vil süezekeit,
dur sî man wol singet unde seit
sô guot geticht und süez gedoene:
ir wunne sang us herzen treit.